

OKTOBER 2021

Ideen- wettbewerb

// Projektdokumentation

HOME NOT SHELTER!

Gemeinsam leben statt getrennt wohnen

Inhalt

Hintergrund

Ideenwettbewerb

Vorgehen

Ort

Reichweite

Themenwände

Stadträume gestalten

Gemeinschaft gestalten

Interessenskonflikte gestalten

Workshop

Wirkungen

Reflexion

Ausblick

Danksagung

Hintergrund

Die Bedarfe, Wünsche und Herausforderungen der Bewohner*innen bilden die Basis für die Arbeit von Home not Shelter! Um diese herauszufinden, wurde über den Zeitraum von einem Monat ein Ideenwettbewerb im Hallschlag durchgeführt.

Darüber hinaus sollte der Ideenwettbewerb als Impuls für Einwohner*innen dienen, sich mit ihrem Stadtteil zu beschäftigen und Ideen zu entwickeln, was den Hallschlag noch besser machen könnte.

Mit den gesammelten Herausforderungen, Wünschen und Ideen wurde dann ein Workshop mit Akteur*innen und Bewohner*innen aus dem Hallschlag sowie Vertreter*innen der Stadt durchgeführt.



Ideenwettbewerb

Nach einer Ausschreibung, die über mehrere Print- und Onlinekanäle geteilt wurde, hat Home not Shelter! vor Ort mit Anwohner*innen Ideen und Herausforderungen erarbeitet. Diese wurden an Pinnwänden gesammelt und hingen über den gesamten Zeitraum sichtbar im Stadtteil.

Aus diesen Inhalten wurden anschließend Cluster gebildet und zu Themenwänden aufbereitet. Diese dienten dann als Grundlage für einen Workshop mit Akteur*innen und Bewohner*innen aus dem Hallschlag sowie Vertreter*innen der Stadt. Im Workshop wurden die Themenwände durch die Perspektiven und das Wissen der Akteur*innen ergänzt und an einzelnen Ideen weitergearbeitet.

Die gewonnenen Erkenntnisse, ausgearbeiteten Ideen und geschaffenen Netzwerke dienen als Grundlage für die Entwicklung weiterer Projekte, die gemeinsam durchgeführt werden sollen.



The flyer is divided into several sections. At the top, there is a decorative border of orange line-art figures and a yellow circle with the text 'IDEEN WETTBEWERB!'. Below this, the main heading reads 'Du hast eine Idee, wie der Hallschlag noch besser wird?' followed by the sub-heading 'Dann mach jetzt mit und sicher dir die Chance auf einen tollen Gewinn!'. The text explains the purpose of the competition and lists three themes: 'Nachbarschaft', 'Räumliches', and 'Unterstützung', each with a set of guiding questions. It also states that the best ideas will be published and that three winners will be selected. The bottom section, on a red background, lists four steps for submitting an idea: 1. Describe the problem, 2. Describe the idea and give it a title, 3. Explain why the idea helps solve the problem, and 4. Send the idea and land it simply in the mailbox. Contact information for 'homenotshelter@hanssauerstiftung.de' and a WhatsApp number is provided. The bottom part of the flyer is a white form with a red border, containing a title line, a question 'Beschreibe die Idee anhand der Fragen.', a space for 'IDEE - NR:', a lightbulb icon, and a date 'h auf 5.10.21'. Below these are several horizontal lines for writing, followed by three more questions: 'WO soll die Ideen umgesetzt werden?', 'WER soll dabei mit machen?', and 'WANN soll das gemacht werden?'.

IDEEN WETTBEWERB
Dann mach jetzt mit und sicher dir die Chance auf einen tollen Gewinn!

Was stört dich im Hallschlag? Erzähle es uns! Vielleicht geht es anderen in der Nachbarschaft ähnlich und wir können zusammen eine Lösung finden.
Noch besser: Du hast schon eine großartige Idee, wie der Hallschlag noch besser wird? Reiche sie bei unserem Wettbewerb ein und gewinne einen tollen Preis!

Deine Probleme und Ideen können sich auf mehrere Themen beziehen. Zum Beispiel:
Nachbarschaft: Was vermisst du? Wie können wir hier den Austausch fördern?
Räumliches: Was sollte anders aussehen? Welche Orte braucht es? Wie können wir das umgestalten?
Unterstützung: Wobei brauchst du Unterstützung? Wie können wir dies ermöglichen?

Die besten Ideen werden auf unserer Webseite veröffentlicht und unter Ihnen werden 3 Preise ausgelost. Außerdem werden die Ideen in der offenen Werkstatt auf dem Römerkastell weiter entwickelt.
Zusammen arbeiten wir daran, (d)eine Idee umzusetzen.

IDEEN WETTBEWERB
Wie können wir den Hallschlag besser machen?

- 1 Beschreibe das Problem
- 2 Beschreibe die Idee und gebe ihr einen Titel
- 3 Erkläre, warum die Idee hilft, das Problem zu lösen
- 4 Schick uns deine Idee und lande so ganz einfach in unser Lostrommel!
Du kannst deine Idee auch am Habibi-Dome vorbeibringen.

✉ homenotshelter@hanssauerstiftung.de 📞 WhatsApp: 0162 1058256

IDEE // TITEL: _____

Beschreibe die Idee anhand der Fragen. IDEE - NR: _____

WAS ist die Idee?: _____

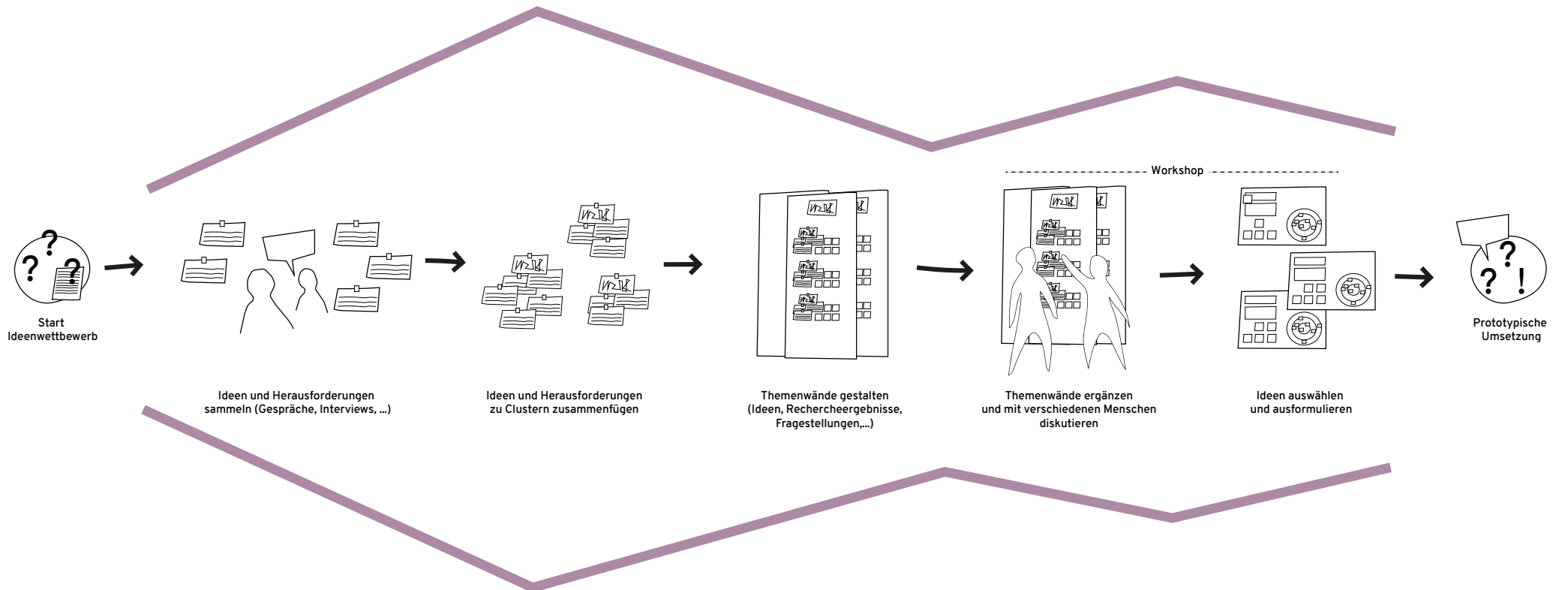
WO soll die Ideen umgesetzt werden?: _____

WER soll dabei mit machen?: _____

WANN soll das gemacht werden?: _____

h auf 5.10.21

Vorgehen



Ort

Der Habibi Dome ist eine offene Holzkonstruktion mit Plane und lädt zum Verweilen ein. Nachdem er im letzten Jahr vor der Gemeinschaftsunterkunft in der Burgholzstraße und im Sommer diesen Jahres mitten im Hallschlag Auf der Steig stand, zog er für den Oktober auf das Römerkastell.

Dort wurde drei Wochen lang das Gespräch mit Bewohner*innen des Hallschlags gesucht und dazu eingeladen, Herausforderungen und Ideen mitzuteilen und am Ideenwettbewerb teilzunehmen. Darüber hinaus wurden auch Befragungen an weiteren öffentlichen Orten im Stadtteil durchgeführt, um noch diversere Perspektiven zu erhalten.

Die Bewohner*innen zeigten große Offenheit und großes Interesse, in Kontakt mit Home not Shelter! zu treten und sich ihnen zu öffnen.

Außerdem bestand die Möglichkeit, per E-Mail Herausforderungen und Ideen einzureichen.



Reichweite

In den drei Wochen, in denen Home not Shelter! vor Ort war, wurden im Umkreis des Habibi Domes Gespräche geführt und damit Anwohner*innen des Hallschlags aus verschiedenen Lebenssituationen und Milieus erreicht.

In diesen Gesprächen nannten die Bewohner*innen Herausforderungen, die ihnen zum Hallschlag einfielen. Als Lösung unter anderem für diese Herausforderungen wurden von den Gesprächspartner*innen Ideen entwickelt. Insgesamt kamen so über 50 Herausforderungen und Ideen zusammen.

Per E-Mail wurde von einer Initiative eine Herausforderung benannt sowie eine Idee zur Verbesserung dieser Herausforderung entwickelt.



Themenwände

Aus den gesammelten Herausforderungen und Ideen wurden – wenn die Herausforderungen und Ideen gleiche oder ähnliche Anliegen hatten - verschiedene Gruppen mit ähnlichem Thema gebildet.

Diese Gruppen waren dann die Grundlage für drei große Themenwände, die die darüberliegenden Interessen der Anliegen zusammenfassten. Die Überschriften dieser großen Themenwände lauten **Stadträume gestalten** sowie **Gemeinschaft gestalten** und **Interessenskonflikte gestalten**.

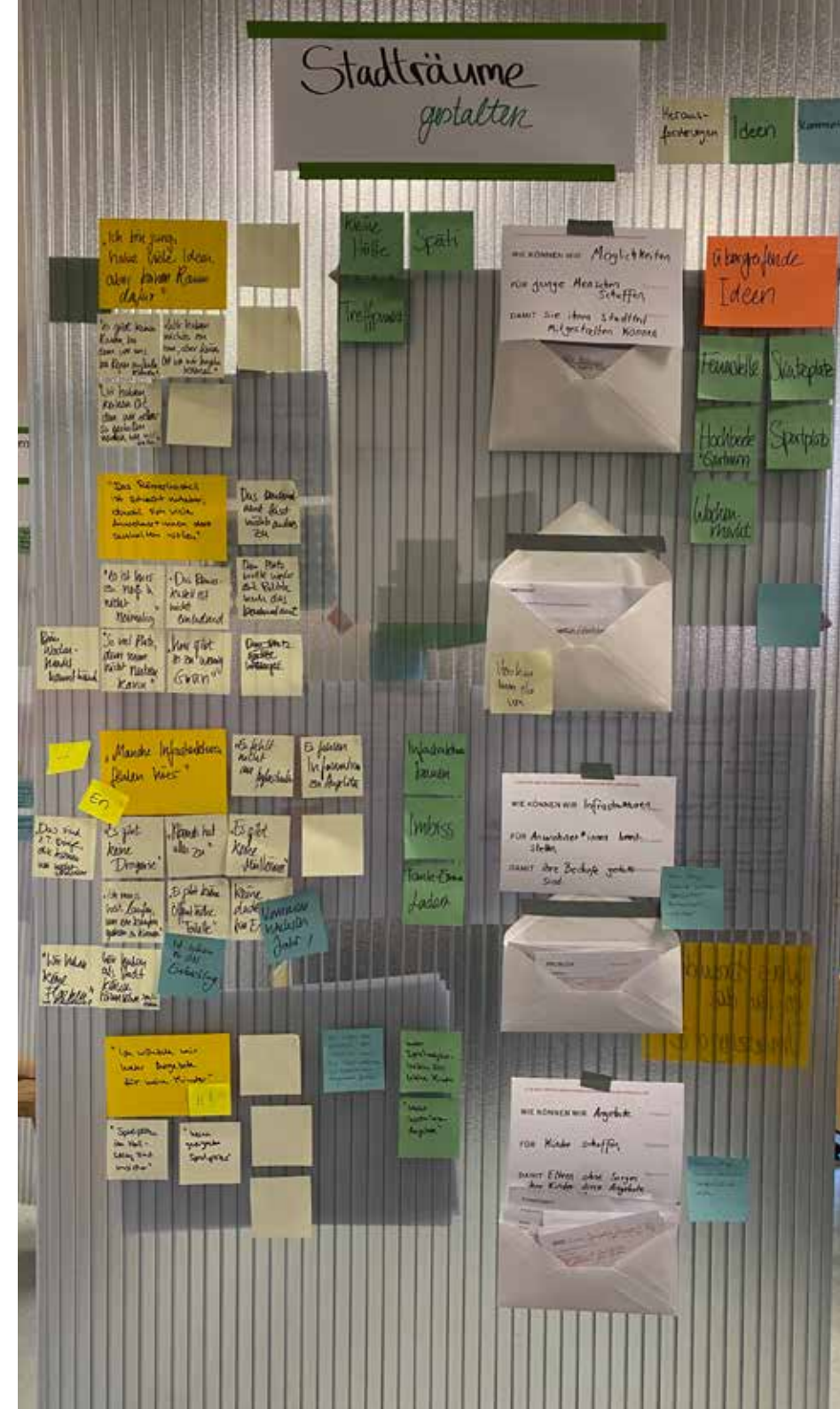


Stadträume gestalten

Eine Herausforderung, die von vielen Bewohner*innen des Hallschlags genannt wurde, war, dass das Römerkastell schlecht nutzbar sei, obwohl viele Anwohner*innen sich gerne dort aufhielten wollen. Als Lösungsvorschläge wurden eine kleine Hütte oder ein Späti als Treffpunkt auf dem Römerkastell sowie die Begrünung des Römerkastells genannt.

Eine weitere genannte Herausforderung war, dass den Bewohner*innen manche Infrastrukturen, wie beispielsweise eine Drogerie, öffentliche Toiletten oder Mülleimer fehlen. Die genannten Lösungen hierfür liegen auf der Hand: diese Infrastrukturen bauen.

Außerdem wünschen sich vor allem die Eltern aus dem Hallschlag mehr Angebote für ihre Kinder. Junge Leute beschwerten sich darüber, dass sie Ideen hätten, aber es keine Möglichkeit gäbe, diese umzusetzen.

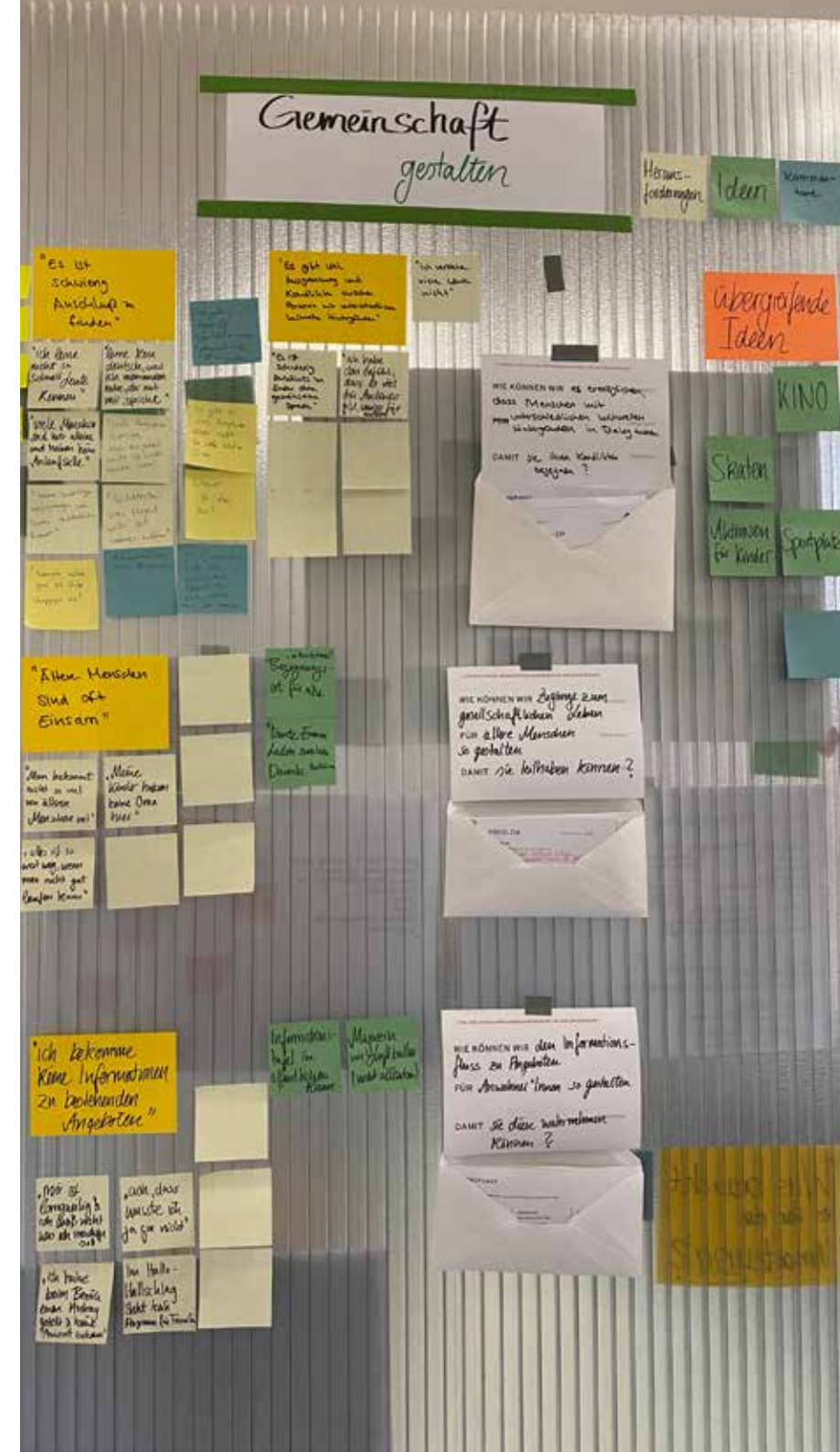


Gemeinschaft gestalten

Einige Einwohner*innen des Hallschlags äußerten, dass es schwierig sei, Anschluss zu finden. Passend dazu wurde das Problem genannt, dass ältere Personen aus dem Hallschlag oft einsam seien. Als Lösungen hierfür wurden ein Begegnungsort für alle sowie ein Tante-Emma-Laden zwischen den Daimler-Hochhäusern vorgeschlagen.

Eine weitere Herausforderung, vor der die Bewohner*innen des Hallschlags stehen, ist zum einen Ausgrenzung und zum anderen Konflikte zwischen Personen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Genannte Ideen waren hier ein Straßenfest mit verschiedenen Kulturen, die sich vorstellen könnten.

Außerdem wird als Problem benannt, dass die Einwohner*innen von den Angeboten im Hallschlag nichts mitbekämen. Als Lösungen hierfür kamen die Ideen auf, eine Informationstafel im öffentlichen Raum aufzustellen und ein ansprechendes Magazin zu den Angeboten herauszugeben.

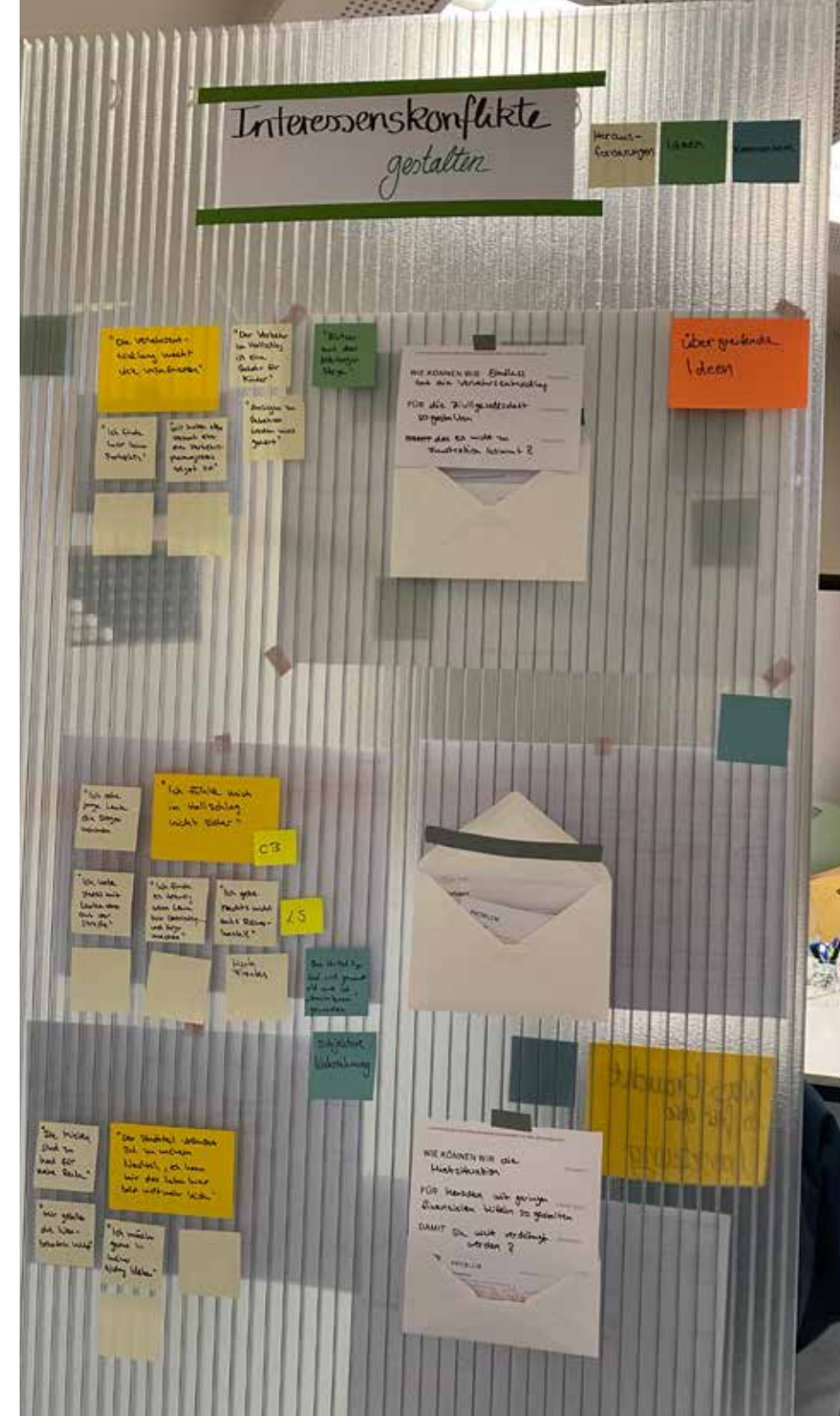


Interessenskonflikte gestalten

Hier wurde einerseits als Herausforderung genannt, dass sich der Hallschlag nachteilig verändere und man sich das Leben hier bald nicht mehr leisten könne. So wurden unter anderem Mietpreissteigerungen beklagt, die es unmöglich machen würden, weiter im Hallschlag zu leben.

Außerdem wurde ein fehlendes Sicherheitsgefühl im Hallschlag als eine Herausforderung benannt. Hier wurde unter anderem das Konsumieren von Drogen im öffentlichen Raum als Grund für ein Gefühl der Unsicherheit genannt.

Oft kam auch die Verkehrsentwicklung, die viele unzufrieden mache, auf. Genannte Probleme waren hier, dass es zu wenig Parkraum gäbe oder dass der Straßenverkehr für Kinder zu gefährlich sei. Ein Lösungsvorschlag war hier, einen Blitzer auf die Altenburger Steige zu stellen oder Zebrastreifen zu schaffen.



Workshop

Am 21.10.2021 hat Home not Shelter! einen Workshop mit Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, der Stadtverwaltung und -politik sowie von Sozialverbänden durchgeführt, in dem auf Basis der gesammelten Ideen und Herausforderungen weitere Ideen zur Verbesserung der Situation im Hallschlag erarbeitet werden sollen.

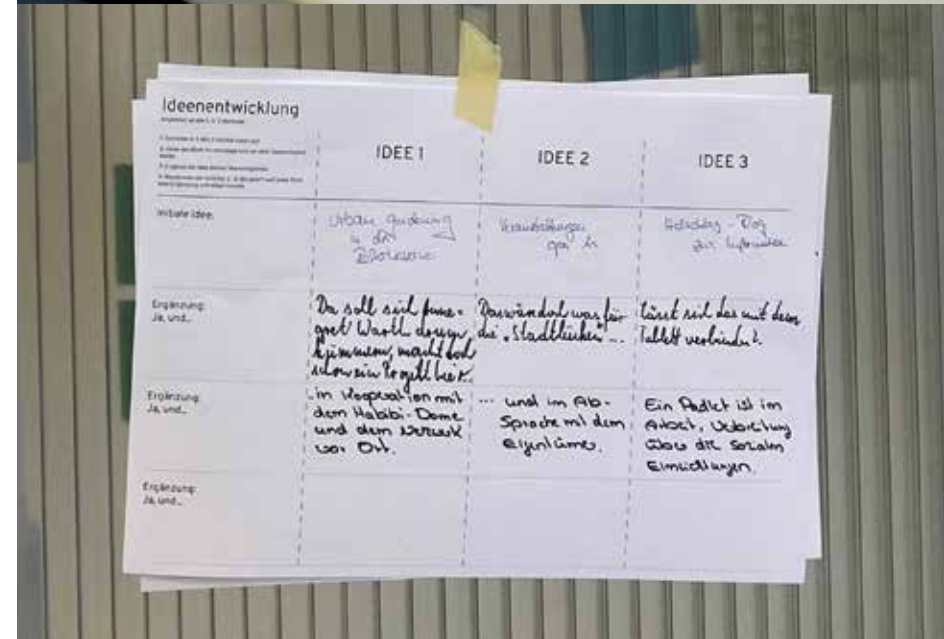
Mit diesem Workshop sollte ein erstes Fundament für die Durchführung einer der gesammelten Ideen gelegt werden. Außerdem sollte den Vertreter*innen aus Stadtverwaltung und -politik ein Einblick in die Bedürfnisse der Bewohner*innen des Hallschlags gegeben werden.

Darüber hinaus diente der Workshop als Möglichkeit der Vernetzung zum einen zwischen den verschiedenen Akteur*innen der Verwaltung als auch der Vernetzung zwischen den Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft mit der Stadtverwaltung und -politik.



Zu Beginn des Workshops hatten die Teilnehmer*innen Zeit, sich mit den bereits gesammelten Herausforderungen und Ideen auseinanderzusetzen. Nach dieser Phase des Kennenlernens der Herausforderungen, entschieden sich die Teilnehmer*innen für eine Herausforderung, von der sie dachten, dass sie am interessantesten zu bearbeiten sei. Die Teilnehmer*innen, die die gleiche Herausforderung ausgewählt hatten, kamen in Kleingruppen zusammen,

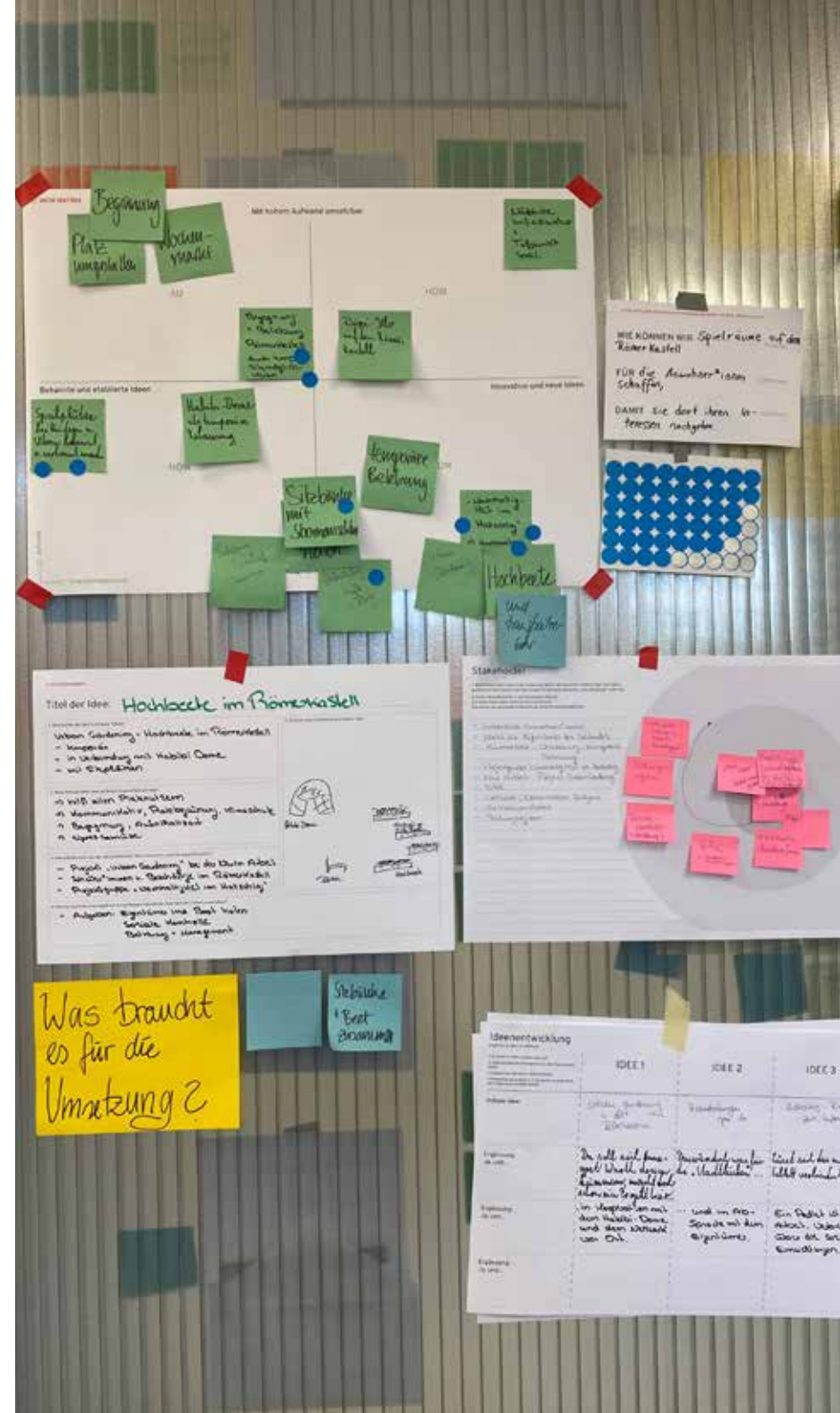
In der anschließenden Gruppenarbeitsphase entwickelten die Gruppen Ideen, wie die ausgewählte Herausforderung gelöst oder verbessert werden kann. Dafür wurde die 3-5-2-Methode angewendet. Dazu sollten die Mitglieder innerhalb von drei Minuten drei Ideen entwickeln und diese auf einem Blatt festhalten. Dieses Blatt wurde dann insgesamt dreimal weitergereicht und die Ideen von den anderen Mitgliedern weiterentwickelt.



Diese verfeinerten Ideen wurden dann von der Kleingruppe mit der Now-How-Au-How-Matrix danach kategorisiert, wie innovativ diese waren und wie leicht es wäre, sie umzusetzen. Nach dieser Kategorisierung entschieden sich die Kleingruppen für jeweils eine Idee, die sie weiter ausarbeiten wollten.

In der Ausarbeitung sollte die Idee in einigen wenigen Sätzen beschrieben werden und festgehalten werden, wem die Idee hilft und welche Bedürfnisse durch die Idee erfüllt werden. Außerdem sollte man aufschreiben, wer noch von der Idee profitieren könne und welche positiven wie negativen Auswirkungen die Idee nach der Umsetzung haben könnte. Abgerundet wurde die Idee mit Skizzen und anschließend auf der Stakeholder-Map festgehalten, welche Akteur*innen man für die Idee ins Boot holen muss.

Zum Schluss des Workshops stellten die Kleingruppen sich ihre Ideen gegenseitig vor.



Wirkungen

Der Ideenwettbewerb hat die Leute aus dem Hallschlag dazu eingeladen, sich mit ihrem Stadtteil zu beschäftigen und Lösungen für Probleme zu finden. Die Stellwände waren hin und wieder Grund für Leute, die sich bisher nicht kannten, miteinander über die Probleme und Ideen ins Gespräch zu kommen. Die Bewohner*innen begannen nach einer gewissen Zeit in den Gesprächen, Gedanken zu spinnen und Ideen zu äußern, die sie zu Beginn nicht äußern konnten. Oft gab es eine große Vertrauensbasis.

Im Kontakt mit den Menschen und durch die Präsenz am Habibi Dome am Römerkastell und im Hallschlag insgesamt konnten neue Netzwerke erschlossen und neue Kontakte gewonnen werden. Außerdem konnten bereits bestehende Beziehungen zwischen verschiedenen Akteur*innen aus dem Stadtteil gestärkt werden.



Im Workshop konnten sich Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung vernetzen. Außerdem konnten sich Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung untereinander vernetzen.

Die städtische Akteur*innen lernten durch den Workshop die Bedarfe der Bewohner*innen des Hallschlags kennen. Auch für Home not Shelter! bedeutete der Workshop einen Wissenszuwachs, unter anderem bezogen auf Fördermöglichkeiten und Kontakten in die Stadtverwaltung.

Personen, die nicht am Workshop teilnahmen, fragten nach seiner Durchführung danach, wie er lief. Dies zeigt das Interesse, das von Teilen der Zivilgesellschaft dem Hallschlag und dem Projekt entgegengebracht wird.



Reflexion

Der Habibi Dome ließ sich gut als Aufhänger für Gespräche nutzen. Er sorgte dafür, dass Leute uns auf der Straße einem Projekt zuordnen konnten, wodurch sie offen auf den Ideenwettbewerb reagieren.

Die Ansprache für den Ideenwettbewerb lief umso besser, desto positiver sie gestellt wurde. Insgesamt standen die Angesprochenen uns sehr positiv gegenüber und hatten Lust und Interesse, ihre Bedürfnisse für den Hallschlag zu formulieren.

Die gute materielle Vorbereitung sowohl des Habibi Domes als auch der Templates zum Erfassen der Probleme und Ideen haben die Ansprache weiter erleichtert und Leute dazu ermuntert, teilzunehmen.

Das Aushängen von leeren Templates, während wir nicht vor Ort waren, hat dazu geführt, dass diese von Bewohner*innen ausgefüllt wurden.

Der Workshop wurde sehr gut und intensiv vorbereitet. Das Clustern der Herausforderungen und Ideen war wichtig für die erfolgreiche Durchführung des Workshops. Die Workshopgruppen fanden anhand dieser Cluster zusammen.

Es gab vereinzelt schwierige Workshopteilnehmende, die entweder kein Interesse am Workshop hatten oder ihn in erster Linie als Möglichkeit sahen, das eigene Netzwerk weiter zu spinnen und weniger die Arbeit an den Ideen im Vordergrund sahen.

Eine Idee, die nach dem Workshop aufkam, war, dass man die Teilnehmenden vorher in Gruppen einteilt und sie sich nicht selbst einteilen sollen. Diese Idee kam auf, da eine der Gruppen von einer Person dominiert wurde und sich in einer anderen Gruppe drei Leute zusammentaten, die sich bereits kannten.

Es konnten durch den Workshop Kontakte zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung geknüpft werden.

Ausblick

Die gesammelten Herausforderungen und Ideen waren sehr hilfreich für Home not Shelter!, um ein noch besseres Bild vom Hallschlag zu bekommen. Sowohl die Herausforderungen als auch die Ideen werden weiter ausgewertet und für die künftige Arbeit genutzt.

Darüber hinaus werden die eingereichten Ideen als Inspiration genommen und es ist geplant, eine dieser Ideen umzusetzen. Dafür soll spätestens im Frühjahr ein Prototyp entwickelt werden und im Hallschlag zum Einsatz gebracht werden.

Außerdem wurden unter den gesammelten Ideen drei ausgelost, die jeweils einen Preis gewonnen haben. Diese Preise bestanden aus drei Gutscheinen für Dienstleistungen und Geschäfte im Hallschlag.



Danke!

Home not Shelter! bedankt sich bei allen Bewohner*innen aus dem Hallschlag und Personen, die sich im Hallschlag aufhalten, die im Rahmen des Ideenwettbewerbs Herausforderungen des Hallschlags sowie Ideen, wie der Hallschlag noch besser werden könnte, genannt haben. Vielen Dank!

Sie können uns erreichen über:

Telefon: +49 162 1058256

E-Mail: homenotshelter@hanssauerstiftung.de

Website: <https://homenotshelter.com/>

